

NDB-Artikel

Hartmann IV. *der Ältere* Graf von Kyburg, † 27.11.1264, = Kloster Wettingen.

Genealogie

V Gf. Ulrich III v. K. († 1227), S d. Gf. →Hartmann III. v. K. (s. NDB VII);

M Anna, T d. Hzg. →Berthold IV. v. Zähringen († 1186, s. NDB II);

B Ulrich IV. († 1237), Bischof v. Chur;

Schw Heilwig († 1260, ⚭ Gf. Albrecht IV. v. Habsburg, † 1239, s. NDB I);

- ⚭ Margarets, T d. Gf. Thomas I. v. Savoyen; kinderlos;

N Gf. Hartmann V. v. K. (s. NDB VII), Rudolf v. Habsburg († 1291), dt. Kg.

Leben

1233 nahm Papst Gregor IX. H. in seinen Schutz in Anerkennung von dessen Bemühungen um die Ausrottung der Ketzer. H. verwaltete die kyburgischen Besitzungen zunächst gemeinsam mit seinem Neffen Hartmann V. und gründete mit ihm 1234 das Dominikanerinnenkloster Töss bei Winterthur¶ und 1246 das Zisterzienserkloster Fraubrunnen (Kanton Bern)¶. Den beiden Hartmann ist auch die Gründung der Städte Aarau, Mellingen, Zug und Frauenfeld zuzuschreiben. Sie verfügten über eine große Zahl von Dienstleuten im ostschweizerischen Raum. 1244 übertrug H. sein ganzes Eigengut an das Domstift Straßburg¶, von dem er es wieder zu Lehen nahm, offenbar eine Sicherungsmaßnahme in unsicherer Zeit. Er war in der Folge ein entschiedener Anhänger der päpstlichen Partei, offensichtlich in der Hoffnung, sich reichsfreie Gebiete aus ehemals zähringischem Besitz aneignen zu können. 1247 begab er sich mit seinem Neffen an den päpstlichen Hof nach Lyon, wo er zahlreiche Gunsterweisungen erlangte. 1249 nahm er am Kampfe gegen König Konrad IV. teil. In der 1250 durchgeführten Teilung der Güter mit seinem Neffen behielt er den ostschweizerischen Teil. Er verschrieb dann seine Besitzungen seiner Gattin als Wittum. H. verwaltete auch die Vogtei des Landes Glarus und Teile der ehemaligen Reichsvogtei Zürich. H. starb als letzter des Hauses und wurde von seinem Schwestersonn Rudolf von Habsburg, dem späteren König, beerbt, der auch seine Lehen an sich zog.

Literatur

s. Hartmann V.

Autor

Paul Kläui

Empfohlene Zitierweise

, „Hartmann IV.“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 727
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
